

In einer Veranstaltung der Bürgergemeinschaft

Widdersberger misstrauen Hotel-Plänen

Bürgermeister-Kandidatin Christa Hollacher verteidigt Bebauungsplan für Café Pilsensee

Von Gert Sarring

Widdersberg - Die geplante Bebauung beim Café Pilsensee an der Straße nach Seefeld war das beherrschende Thema einer Veranstaltung der Bürgergemeinschaft Herrsching (BGH) im Gasthof „Zum Wilden Hund“. Die BGH-Vertreter mussten zur Kenntnis nehmen, dass das Projekt eines privaten Hotelbaus am Seeufer den Widdersbergern überhaupt nicht behagt.

In der Versammlung erinnerte Architekt Detlef Schreiber an den Auftrag der Bayerischen Verfassung, dass eigentlich die Seeufer von privater Bebauung frei zu halten seien. Bürgermeisterkandidatin Christine Hollacher wurde von einem Widdersberger gefragt, wie ihre politische Gruppe dazu stehe, dass ein

30 Meter langer Hotelklotz am Ufer den Blick auf den See verbauen solle. Von der Antwort wolle er sein Wahlverhalten im kommenden März abhängig machen. Hollacher konterte: „Vom 30-Meter-Bau sind wir weg“. Der jetzige Zustand sei aber auch unbefriedigend. Sollte das Café wieder belebt werden, sei auch an die Wirtschaftlichkeit zu denken.

Die geladenen Widdersberger aber sahen vor allem das Profitstreben des Antragstellers im Vordergrund, der aus dem Café ein Hotelrestaurant mit Übernahmungsmöglichkeiten machen wolle. „Sie können doch Gift darauf nehmen, dass das Hotel nicht funktioniert“, bekamen die vier anwesenden Gemeinderäte der Bürgergemeinschaft und deren Vorsitzender Richard Schmautz zu hören. Dann werde dem „armen gescheiterten Hotelier“

der Einbau von Wohnungen oder einer Seniorenresidenz genehmigt. Zu bedenken seien die Diskutanten ferner, dass weitere Nachbarn nur darauf warten, was mit dem Café geschehe, um dann auch ihrerseits zusätzliche Baurechte durchzusetzen. Es genüge doch, dass das Café als Fremdenverkehrspunkt im Außenbereich festgeschrieben werde. Kein Bebauungsplan also, wie ihn die Gemeinde Herrsching aufstellen will.

Dem widersprach Christine Hollacher. Ein Bauleitplanung sei erforderlich, und am Bebauungsplan würden auch die Nachbarn beteiligt. Sie trete für die Erstellung eines Vorhaben- und Erschließungsplans und für die Verbesserung der öffentlichen Erholungsflächen ein.

Empfehlung gefolgt

Bebauungsplan nun nur für das Herrschinger Café Pilsensee

Herrsching - Einstimmig ist der Gemeinderat im Rahmen seiner jüngsten Sitzung von seinen ursprünglichen Beschlüssen abgerückt, sowohl für das Café Pilsensee als auch für das angrenzende Gemeindeareal einen Bebauungsplan aufzustellen. Entstehen soll ein Vorhaben bezogener Bebauungsplan ausschließlich für das Grundstück, auf dem das Café Pilsensee steht. Auch die damit verbundene Änderung des Flächennutzungsplans wurde zurückgenommen.

Die Räte sind mit ihrer Entscheidung einer Empfehlung von Rechtsanwalt Helmut Roithmeier gefolgt. Er befürchtete zu große Begehrlichkeiten und massive Bauwünsche auf den angrenzenden privaten Grundstücken, wenn das gesamte vorgesehene Areal mit einem Bebauungsplan überzogen würde. Auch die „Interessengemeinschaft Badestrand“ hatte bereits vor Wochen mit der Übergabe einer Unterschriftenliste an Bürgermeister Adolf Wexlberger gegen den ursprünglichen Beschluss protestiert.

ANZEIGE



Mit einem Vorhaben bezogenen Bebauungsplan könne die Kommune im Einzelfall entscheiden, ob und wie gebaut werden dürfe, sagte der Rathauschef. „Hier halten wir die Zügel in der Hand“, so Wexlberger. Sobald neue Pläne vorliegen, könne eine vorgezogene Bürgerbeteiligung eingeleitet werden. **re**



Der Herrschinger Gemeinderat ist von seinem Vorhaben abgerückt, sowohl für das Café Pilsensee als auch das angrenzende Gemeindeareal einen Bebauungsplan aufzustellen. sb/Foto: Donhauser